



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

**Gemeinderätin Elke Heinrichs**

Donnerstag, 13. Juni 2013

**Antrag zur dringlichen Behandlung**

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

**Betrifft: Subsumption des Fachbereiches Medizinische Psychologie und Psychotherapie unter das Dach der Univ.-Klinik für Psychiatrie.**

Als erstes im deutschsprachigen Raum wurde 1969 in Graz das Institut für Medizinische Psychologie und Psychotherapie gegründet. Seit 1992 hat diese Einrichtung als *Klinik* für Medizinische Psychologie und Psychotherapie ihren Bestand und ihre Bedeutung!

Im Zuge der Einsparungsmaßnahmen der KAGES gibt es bereits seit zwei Jahren Anzeichen zum Vorhaben der „Auflösung“ besagter eigenständiger Einrichtung.

Mit einem Schreiben vom 27.03.2012 an Herrn Univ.-Prof. Dr. J. Smolle, den Rektor der Medizinischen Universität, bezogen die Mitglieder des multiprofessionellen Teams besagter Klinik (ÄrztInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, MusiktherapeutInnen, Körper- und Bewegungstherapeutinnen und -therapeuten, PhilosophInnen und PädagogInnen) ausführlich Stellung zu ihren Befürchtungen und den Konsequenzen betreffend die Zusammenlegung der Agenden ihres Hauses mit denen der Klinik für Psychiatrie. – Der Brief blieb bis heute zum Bedauern des engagierten Teams unbeantwortet.

Die ausgewiesenen Experten weisen darauf hin, dass es keine Alternative zum weiteren Fortbestand und zur Weiterentwicklung respektive Ausbau der Klinik für Psychologie und Psychotherapie gibt, wenn man dem proklamierten Leitbild der Med-Uni Graz ernsthaft Rechnung tragen will, wonach es gilt, „den ganzheitlichen Ansatz der Medizin als Grundgedanke der Forschung, der Lehre, sowie der Patientenbetreuung“. zu verfolgen

Zur bestehenden Problematik sei überdies festgehalten:

Seit Beginn der ständig erfolgenden Einsparungsmaßnahmen, kam es zur schrittweisen

Reduktion des *Ambulanz*betriebes der Klinik. Es erfolgten zuletzt diagnostisch nur mehr Erstabklärungen mit der Option, an niedergelassene TherapeutInnen zu überweisen. Eine Vorgangsweise, welche aber in solchem Arbeitszuge (sozusagen auf die Schnelle) so gut wie unmöglich ist, sodass die Klinik in zunehmende Bedrängnis gerät, ihren gesellschaftlichen Arbeitsauftrag erfüllen zu können.

Aufgrund der Zunahme prekärer Lebenssituationen in der Bevölkerung ist der Bedarf an Therapie und Betreuung aus dem ganzheitlichen Angebot durch komplexes Wissen an der Klinik für Psychologie und Psychotherapie ohne Zweifel und dringend gegeben.

Subsumption bzw. Fusionierung von Betrieben und Einrichtungen bedeuten immer Verlust von MitarbeiterInnen, vertragliche und finanzielle Verschlechterungen für dieselben sowie eine Qualitätsverminderung für die Einrichtung – ein Umstand, der im medizinischen Bereich besonders kritisch einzuschätzen ist.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

**Antrag zur dringlichen Behandlung**  
(gem. § 18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Im Sinne des hervorragend ausgebildeten Teams der engagierten Kollegenschaft an der Klinik für Medizinische Psychologie und Psychotherapie – an Herrn Univ. Prof. Dr. Egger wurde das goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich verliehen! – welches für Ausbau und Weiterentwicklung ihres Hauses eintreten, aber vor allen Dingen im Sinne unserer Mitmenschen, welche es am dringendsten brauchen, ihre komplexen Probleme und Erkrankungen zur Behandlung und Betreuung zu bringen und in den allermeisten Fällen für die Kosten im niedergelassenen Bereich keinesfalls selbst aufkommen können, treten wir dafür ein, dass seitens der Stadt Graz das Gespräch mit allen Verantwortlichen in den zuständigen Gremien der Medizinischen Universität, dem Senat und dem Universitätsrat, sowie beim Land Steiermark umgehend aufgenommen wird, und dass Sie, sehr geehrter Herr Mag. Nagl, in Ihrer Funktion als Bürgermeister dem drohenden Abhandenkommen besagter *eigenständiger* Einrichtung in unserer Universitätsstadt keinesfalls beistimmen und all Ihre Möglichkeiten ausschöpfen werden, um die Subsumption der Medizinischen Klinik für Psychologie und Psychotherapie unter das Dach der Univ.-Klinik für Psychiatrie zu verhindern.

Ich bitte hiermit um solidarische Zustimmung im Gemeinderat.